

Erleichterter Einstieg ins Berufsleben dank Job Caddies

Mit dem Pilotprojekt Job Caddie will die Schweizerische Gemeinnützige Gesellschaft (SGG) jungen Menschen mit Schwierigkeiten in Lehre oder Beruf einen ehrenamtlichen Mentor, einen sogenannten «Job Caddie», zur Seite stellen, um ihnen den Weg ins Berufsleben zu erleichtern. Die jungen Erwachsenen erhalten vom Job Caddie Beratung und Unterstützung, die Ausführung der Aufgaben obliegt ihnen selbst.

Der junge Mann, nennen wir ihn Arben⁽¹⁾, nannte ein klares Ziel: Möglichst schnell einen gut bezahlten Job finden. Er wolle sich endlich ein Auto kaufen können. Mit diesem Auto vor Augen hatte sich Arben bei Job Caddie gemeldet. So ganz schien er seinen Chancen auf die ersehnte Topstelle nämlich nicht zu trauen. Sonst hätte er die Telefonnummer auf dem Flyer, den ihm sein Lehrmeister in die Hand gedrückt hatte, wohl nicht angerufen.

Beispiel Arben: Auslegeordnung ...

Arbens Job Caddie machte mit ihm als erstes eine *Auslegeordnung*. Dabei stellte sich schnell heraus, dass Arben auf dem Weg zum ersehnten Topverdienst in seinem handwerklichen Beruf ein kleines Handicap hat: den Lehrabschluss. In der Berufsschule habe es das erste Jahr gut geklappt, berichtete der junge Mann. Jetzt hapere es mit den Noten. Aber er sei trotzdem sicher, überdurchschnittlich gut abzuschneiden an der nahenden Lehrabschlussprüfung. Und dann berichtete er von seinem häufigen Fehlen am Arbeitsplatz, von Problemen mit dem Lehrmeister und davon, dass er wohl wisse, wie man Bewerbungen schreibe, aber noch nie wirklich eine verfasst habe. Dass er sich in der Familie von niemandem unterstützt fühle und ihm zum Erfolg bei seinen Kollegen eben jenes Auto fehle.

... und erste Massnahmen

Der Job Caddie stellte Arben als erstes eine Aufgabe: Bis zum nächsten Treffen jeden Tag pünktlich am Arbeitsplatz zu erscheinen. Und er erbat sich bei ihm die Erlaubnis, mit dem Lehrmeister telefonieren zu dürfen. Arben willigte ein. Schon nach wenigen Wochen berichtete der verblüffte Lehrmeister, sein Lehrling schreibe sich inzwischen abends Arbeitsabläufe auf und wirke allgemein interessierter.

Der Fall Arben ist ein typischer für das Projekt Job Caddie. Gemäss Seco liegen heute die grössten beruflichen Probleme junger Menschen beim *Übergang* von der Lehre zur Berufsarbeit.

Lehrabbrüche oder Schwierigkeiten beim Einstieg ins Berufsleben sind grosse Stolpersteine bei der beruflichen Integration junger Erwachsenen.

Wer schulisch nicht mithalten kann, persönliche Probleme hat oder schlicht nicht

weiss, wo er sich nach der Lehre bewerben soll, ist schnell einmal überfordert. Nicht alle können oder wollen sich dann noch an die Eltern wenden, ist die Zeit der Lehre und danach doch auch eine Zeit der Ablösung. Und auch Berufsschulen oder Lehrfirmen können eine engmaschige Betreuung nicht immer leisten.

Hier setzt Job Caddie an, im Wissen, dass die berufliche Integration junger Erwachsener insbesondere in Anbetracht der demographischen Entwicklung von grosser Wichtigkeit ist.

Förderung von Eigenkompetenz

Der Begriff Job Caddie ist der Golfsprache entlehnt. Ein Caddie berät den Spieler und hilft ihm, seine Gerätschaften zu tragen. Niemals aber übernimmt er das Spiel selbst. Diese *emanzipatorische Haltung* verlangt Job Caddie von jenen, die sich melden. Job Caddie setzt auf *Ermutigung* und auf die *Förderung von Eigenkompetenz*. Das fängt schon mit dem Vermitteln an: Wer sich meldet (vgl. Kasten), wird zu einem Erstgespräch eingeladen. Wenn die Frage geklärt ist, worum es dem jungen Menschen geht, vermittelt die Geschäftsstelle einen nach Branche und Region geeigneten Job Caddie.

Diesen muss die junge Berufsanfängerin oder der Lehrling dann selbst anrufen. Ebenfalls bestimmen die jungen Erwachsenen auch, wie lange sie den Job Caddie brauchen und was die Ziele sind, an denen sie arbeiten wollen. Auch die Job Caddies selbst werden darauf geschult, dass sie den jungen Berufsanfängern nichts abnehmen.

Das Projekt Job Caddie besteht aus Hilfsangeboten, die je nach Problemlage und Zielgruppe angewendet werden. Im klassischen Mentoring-Programm gehen der Job Caddie und die junge Frau oder der junge Mann zusammen ein Stück des Weges. Der

Job Caddie – wohin Sie sich wenden können

Wer einen Job Caddie braucht,
wendet sich an:

Job Caddie
Schaffhauserstrasse 7
8006 Zürich
mail@jobcaddie.ch
Tel. 079 377 77 44
Infos auch unter www.jobcaddie.ch

⁽¹⁾ Name geändert und der Autorin bekannt.

Bild: Erwin Johann Wodicka

Job Caddie unterstützt die Hilfesuchenden in ihren *selbst formulierten Zielen* oder hilft ihnen z. B., eine Arbeitshaltung zu entwickeln. Die Unterstützung kann von der simplen Aufgabenhilfe über gemeinsames Stellen-Anzeiger-Lesen bis zum Coaching bei Bewerbungsgesprächen gehen. Nach 3 bis 4 Monaten werden die Ziele überprüft und die Zusammenarbeit wird nach Möglichkeit beendet.

Die Person des Job Caddies ...

Die Job Caddies sind im Regelfall *ehrenamtlich tätige Führungs- und Fachkräfte* aus Wirtschaft und Verwaltung um die 50 Jahre und älter, die ihren Erfahrungsschatz weitergeben wollen und Freude an der Begegnung mit Jungen haben. Sie verfügen über ein gutes Netzwerk und kennen die Regeln der Wirtschaft und des beruflichen Alltags. Für ihre ehrenamtliche Tätigkeit werden sie von der Geschäftsstelle Job Caddie geschult und haben die Möglichkeit, sich mit anderen Job Caddies auszutauschen.

Hat der junge Mann, die junge Frau schon vieles probiert, liegen die Schwierigkeiten vielleicht an einem Kommunikationsproblem mit dem Lehrbetrieb, geht es also um mehr als «nur» um schulische Probleme, kann ein Job Caddie als Koordinator sinnvoll sein.

... und die Anforderungen und Tätigkeiten

Job-Caddie-Koordinatoren sind Personen mit *pädagogischen Kompetenzen* oder mit Erfahrung in der *Personalabteilung* einer Firma. Sie motivieren den vom Lehrabbruch bedrohten Lehrling bzw. den Berufsanfänger, Personen aus seinem Umfeld zu nennen, von denen er glaubt, dass sie ihm bei der Lösung seines Problems behilflich sein könnten. Das können Bekannte oder



Gemäss Seco liegen heute die grössten beruflichen Probleme junger Menschen beim Übergang von der Lehre zur Berufsarbeit. Hier setzt Job Caddie an: Ein Mentor oder eine Mentorin berät und unterstützt die jungen Menschen in dieser Phase.

Familienangehörige sein, ein Götti, der Lehrmeister, Berufsschullehrer oder auch bereits involvierte Sozialstellen usw.

Ziel ist eine *Konferenz* mit all diesen Personen. Die Gruppe soll gemeinsam mit dem Berufsanfänger oder der Berufsanfängerin einen Plan ausarbeiten, damit er oder sie seine Probleme selbst lösen kann. Der Koordinator oder die Koordinatorin nimmt im Einverständnis mit dem jungen Erwachsenen mit diesen Personen Kontakt auf, um sie über die Konferenz zu informieren und Fragen dazu zu beantworten. Während der Konferenz steht die Job-Caddie-Koordinatorin bei der Ausarbeitung des Plans zur Verfügung, falls ihre Hilfe benötigt wird. Sie interveniert nur, wenn sie feststellt, dass gravierende Probleme nicht genügend beachtet wurden oder der junge Erwachsene die Lösungsansätze nicht akzeptiert.

Die Koordinatorin hat dafür Sorge zu tragen, dass der Plan ausgeführt und die vereinbarte Unterstützung geleistet wird. Ein Nachfolgetreffen mit der Gruppe zu organisieren ist ihre letzte Tätigkeit. Dieses

Vorgehen ist angelehnt an das holländische «*Eigen Kracht*»-Modell. Eigen Kracht bedeutet «eigene Kraft» und geht von mündigen Bürgern aus.

Für den Lehrling ist Job Caddie kostenlos. Während der Pilotphase gibt es das Angebot im Raum Zürich. Nachher soll es getreu der nationalen Ausrichtung der Trägerin, der Schweizerischen Gemeinnützigen Gesellschaft SGG, national ausgeweitet werden.

Job Caddie soll ein Gewinn sein für beide Seiten: Die Erfahrungen und das Gelernte – Horizonterweiterung, Begleitung von jungen Menschen in Ausbildung, soziale Kompetenz – inspirieren auch die Job Caddies.

Arben hat die Abschlussprüfung erfolgreich bestanden und schreibt jetzt Bewerbungen. Damit er seinem Ziel «Auto» ein Stück näher kommt. ■

Jacqueline Schärli⁽²⁾

⁽²⁾ Die Autorin ist Leiterin des Projekts Job Caddie.